



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND
LANDESVERBAND SAARLAND E.V.

SOMMER 2023

TIERISCH GUT!

DAS TIERSCHUTZMAGAZIN
IM SAARLAND



Tierschutzverein Merzig-Wadern e.V.



Thema dieser Ausgabe:

Sommer, Sonne, Hitze - für Tiere kann das tödlich enden.



TIERISCH GUT ist auch online
zu lesen unter: www.tierschutzbund-saar.com
**GRATIS ZUM
MITNEHMEN**

bosch
HIGH PREMIUM CONCEPT
Wir machen richtig gutes Futter.

In jeder Lebensphase
DAS RICHTIGE FUTTER ♡

+
ohne Weizen

+
viel frisches Fleisch

+
mit Kolostrum





Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Tierfreunde...

Wer in den sozialen Medien unterwegs ist, liest immer wieder davon, dass trotz alljährlich wiederkehrender Hinweise, weiterhin Hunde bei hohen Temperaturen im Auto gelassen werden.

Aber nicht weniger schlimm ist es, in Urlaub zu fahren und den Hund einfach irgendwo auszusetzen. Katzen bleiben davon auch nicht verschont, die lässt man einfach vor die Tür, sie werden sich schon durchschlagen. Herzloser geht es nicht, Empathie ist für solche Menschen ein Fremdwort. Was Hunde im Auto anbelangt, hier kann man etwas tun, sollte man solch einer Situation ansichtig werden.

Schauen Sie deshalb nicht weg, tun Sie etwas und retten einem Tier eventuell das Leben.



A. Adam

Anne Adam
Tierisch Gut - Redaktion

INHALT

DTB – Landesverband
Saarland e.V.

Deutscher Tierschutzbund – Landesverband Saarland e.V. 4

Titelthema

Hunde und Katzen bei Hitze 5+ 6
Käfige und Aquarien bei Hitze 7
Hitze-Tipps für Wildtiere 8
Tierschutzwidrige Missstände bei Kutschfahrten 9

Tierschutz regional -
Aus den Vereinen

Wenn Frauchen oder Herrchen stirbt... 10
4 Pfoten und 2 Füße gemeinsam unterwegs 11
Adoptionspässe u. Geschenke für unsere Adoptanten 12
Katzenschwemme im Tierheim 13
Pflegestellen und Fundtiere 14
Tierschutz am Rande der Verzweigung 15

Jugend

Bienentränke bauen 18

Information

Erste Tierschutzbeauftragte
der Bundesregierung berufen 19
Der zurückgekehrte Luchs Lias 20
Freilebende Braunbären in Bayern und Tirol gesichtet 21
Tierhaltungskennzeichnungsgesetz 22
Krähen eines Hahnes – Rechtslage 23
Nudeln und Kartoffeln, geht das? 25
Artgemäße Haltung von Zwergkaninchen 27

Sorgenkinder
unserer Tierheime

Verein der Katzenfreunde Wadgassen e.V.
Arme Socken im Katzenhaus Oberwürzbach 28

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutscher Tierschutzbund - Landesverband Saarland e. V.
Glockenstr. 57, 66787 Wadgassen, Tel.: 0172 6807484/ Fax: 03212 8165039
www.tierschutzbund-saar.de, E-Mail: (Landesverband): info@tierschutzbund-saar.com

Redaktionsleitung:

Anne Adam (aa), E-Mail: redaktion@tierschutzbund-saar.com

Redaktion:

Anne Adam (aa), Katrin Höchst (Korrektur)

Texte:

Anne Adam, DTB, Tierschutzvereine im Landesverband, weitere siehe Texte

Fotos:

Fotos siehe Bildtexte

Zeichnungen:

Beware of the mare/Sarah Lorang, auch zu finden auf Instagram:

www.instagram.com/beware_of_the_mare_/

Vectografie im Vorwort:

OpenClipart-Vectors auf Pixabay

Titelbild:

Deutscher Tierschutzbund e.V.

Anzeigenleitung/Herstellung:

SRZ Verlag, 66740 Saarlouis, Tel.: 06831 - 49897, E-Mail: verlag-srz@t-online.de

Druck:

DVG Druckerei, 66740 Saarlouis

Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Alle Veröffentlichungen sind urheberrechtlich geschützt. Layout und Anzeigen, auch auszugsweise, sind in Satz, Form, Inhalt und Gestaltung urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung ist nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet.

„Das Magazin Tierischgut ist nach Erscheinen jeder Ausgabe auch online einsehbar auf der Seite des Deutschen Tierschutzbundes - Landesverband Saarland e.V. unter der Rubrik „Aktuell“



Deutscher Tierschutzbund – Landesverband Saarland e.V.



Beatrice Speicher-Spengler

**Liebe Tierfreundinnen-
und freunde,**

**Und wieder stehen wir, wie jedes
Jahr in den Sommermonaten,
vor überfüllten Tierheimen und
Auffangstationen und kaum ein
Tierheim ist noch in der Lage,
weitere Tiere aufzunehmen.**

Die Flut an Katzenbabys überrollt
uns wieder und obwohl die Situa-
tion der freilebenden Katzen sich
durch die Katzenschutzverord-

nung verbessert hat, (welche uns die Kastrationen freilebender Katzen
im Saarland erlaubt und finanziert) erreichen uns täglich Anrufe mit
Meldungen von neu gesichteten Katzenkolonien mit vielen Babykatzen
und der Bitte um Hilfe.

Dazu kommen die vielen kleinen Katzen von Privatleuten, welche sich
oft unüberlegt eine Katze aus dem Internet zugelegt hatten, ohne die
gestiegenen Tierarztkosten für die Kastration der Katze zu bedenken.

Im Hundebereich stellt uns Tierschützer die zunehmende Abgabe hoch
problematischer Hunde (oftmals Kampfhunde und Herdenschutzhun-
de z.B. Kangals) und deren schwierige Vermittlung vor große Heraus-
forderungen. Stagnierende Unterstützung der Kommunen bei vielfach
gestiegenen Kosten und mangelnde Unterstützung seitens der Landes-
regierung verschlimmern leider die Situation.

Besonders die schlimme Lage im Tierheim Homburg macht uns Tier-
schützern große Sorgen. Dort müsste ein altes, bereits viele Jahre sa-
nierungsbedürftiges, Tierheim teilweise neu gebaut werden. Doch auch
dort ist weder der Landrat noch die Umweltministerin bereit, ausrei-
chend zu unterstützen.

Leider zeigt sich auch keine Verbesserung in der Nutztierhaltung. Hatten
wir als Tierschützer mit der neuen Koalition auf einen Haltungswechsel
hin zu mehr Tierschutz, größeren Ställen und mehr Auslauf gehofft, so
wurde diese Chance durch SPD, die Grünen und insbesondere durch In-
terventionen der FDP und des Bauernverbandes torpediert. Geblieben
sind nur wenige Zentimeter mehr Platz, z.B. für Schweine, und dies wird
uns Verbrauchern als großer Fortschritt in Sachen Tierschutz verkauft.

**Ich würde jedem der Verantwortlichen wünschen, einmal eine Woche
unter solchen Bedingungen zu leben, auch Tiere sind Mitgeschöpfe und
fühlen Schmerz und Entbehrungen.**

Wie sagte Thomas Schröder, Präsident des Deutschen
Tierschutzbundes, anlässlich des Deutschen Bau-
erntages in Münster: „Der Deutsche Bauernverband
und die FDP haben eine eindeutige Blockadehaltung
zum notwendigen Umbau der dringend notwendi-
gen Transformation der Landwirtschaft, und die Am-
pel-Koalition bleibt deutlich hinter den Versprechun-
gen in Sachen Tierwohl, welche im Koalitionsvertrag
stehen, zurück“.

**Was können wir als Tierschützer tun??? Verzicht
wir als Tierfreunde weiter auf Fleisch, Milch, Eier,
Käse und Molkereiprodukten aus tierquälerischer
Massenproduktion und machen wir uns nicht weiter
mitschuldig an dieser Quälerei.**

Wenn ein Haustier, dann bitte aus Tierheimen und
Auffangstationen und nicht aus dem Internet, da dies
auch zu illegalem Welpenhandel und massenweiser
Vermehrung von Haustieren beiträgt, ohne an die
weitere artgerechte Haltung der Tiere zu denken, und
beachten Sie auch, das Exoten nicht in die heimischen
Haushalte gehören, da eine wirklich artgerechte Hal-
tung nur in den seltensten Fällen gewährleistet ist.

Verlieren wir nicht den Mut und kämpfen wir weiter-
hin für den Schutz ALLER TIERE!

Veganes Rezept auf Seite: 25

Mit tierschützerischen Grüßen

Ihre Beatrice
Speicher-Spengler

AKTUELLER HINWEIS:

Wir haben eine neue Webseite,
moderner und übersichtlicher, schauen
Sie doch mal vorbei.

Hier können Sie auch jedes Mal die
aktuelle Tierisch gut lesen, falls Sie mal
keine Printausgabe ergattern konnten:

www.tierschutzbund-saar.com



Titelthema Hunde und Katzen bei Hitze

Foto: Deutscher Tierschutzbund e.V.



Spaziergänge und sportliche Betätigungen mit dem Hund sollten in die Morgen- und Abendstunden verlegt werden, wenn die Temperaturen gemäßigter sind. Andernfalls können – vor allem bei älteren Tieren - Kreislaufprobleme auftreten.

Zur Sicherheit den Boden, insbesondere heißen Asphalt, mit der eigenen Handfläche testen, damit der Hund sich nicht seine empfindlichen Pfoten verbrennt. Auch Hunde können auf unbehaarten Stellen einen Sonnenbrand bekommen, deshalb sollten sie nicht zu kurz geschoren werden. Ausreichend Trinkwasser muss den Tieren immer zur Verfügung stehen. Ideal ist es, wenn die Mitbewohner auf vier Pfoten selbst entscheiden können, wann sie in der Wohnung, im Keller, auf dem Balkon oder im Garten ein kühles Plätzchen aufsuchen, an dem für sie angenehme Temperaturen herrschen. Auch Katzen sollten immer die Möglichkeit haben, sich in den Schatten zurückzuziehen. Tieren, die keinen Zugang ins Freie haben, sollte in der Wohnung oder im Haus ein kühler Platz zur Verfügung stehen. Es können auch feuchte Handtücher aufgehängt werden.

Hitzschlag erkennen: Starkes Hecheln und Unruhe sind bei Hunden oft erste Anzeichen von Überhitzung. Lebensgefährliche Kreislaufprobleme können sich durch stark gerötete oder sehr blasse Schleimhäute, flache Atmung, verlangsamte Reaktionen und apathisches Verhalten äußern. Dringende Warnsignale sind auch: Erbrechen, Gleichgewichtsstörungen, Zittern und schließlich Bewusstlosigkeit. Erste Anzeichen eines Hitzschlags erkennt man bei Katzen daran, dass sie unruhig auf und ab gehen, Herzschlag und Körpertemperatur sich erhöhen oder die Tiere stark hechelnd auf dem Bauch liegen. Wenn Symptome auftreten, die auf einen Hitzeschlag deuten, ist so schnell wie möglich ein Tierarzt aufzusuchen.

Hund nicht im Auto lassen! Wer ein Tier bei Hitze im Auto zurücklässt, handelt verantwortungslos und verstößt gegen die Tierschutz-Hundeverordnung. Das Auto kann für Hunde zur tödlichen Falle werden: Sauerstoffmangel, Übelkeit, Kreislaufprobleme und Kreislaufversagen führen im schlimmsten Fall zum Tod des Tieres. Es reicht nicht aus, den Wagen im Schatten abzustellen. Die Son-

...weiter Seite 6



Titelthema

Hunde und Katzen bei Hitze

ne wandert und schon wird es im Inneren des Wagens höllisch heiß. Auch bei bedecktem Himmel wird es in einem Auto rasch zu warm. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass Hunde im Auto warten müssen. Im Gegensatz zum Menschen können sich Hunde und Katzen nicht durch Schwitzen über die Haut Kühlung verschaffen und sind deshalb gegenüber Hitze sehr empfindlich. Passanten, die ein Tier in Not bemerken, sollten umgehend die Polizei oder auch die Feuerwehr informieren, um das Fahrzeug öffnen zu lassen, falls der Fahrzeughalter oder Fahrer nicht schnell genug gefunden werden kann. Allerdings muss nachweislich nach ihnen gesucht werden. Die Feuerwehr hat per Gesetz nicht die gleiche Befugnis, das Auto zu öffnen wie die Polizei.

Transport von Hunden und Katzen: In einem Transporter sollten Tiere nur während der Fahrt untergebracht werden, da es darin bei

erhöhten Außentemperaturen - selbst im Schatten - zu einer extremen Wärmeentwicklung kommen kann. Sobald das Fahrzeug abgestellt wird, müssen die Tiere das Fahrzeug verlassen können. Die Nutzung einer Klimaanlage bzw. die Installation von Ventilatoren in einem Transporter ist nicht zwingend vorgeschrieben, aber sicherlich sehr sinnvoll, um einem Hitzestau bei längeren Fahrten bzw. im Stau vorzubeugen. Lange Autofahrten sollten beim Fehlen einer Klimaanlage an heißen Tagen in die frühen Morgen- oder späten Abendstunden verlegt werden.

Für sein unverantwortliches Verhalten kann der Tierhalter nach §17 Tierschutzgesetz zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden - mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit einer Geldstrafe.

(Quelle: Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGE



„Tierschutz genießen“ -
das Kochbuch des Deutschen Tierschutzbundes.

Für 19,95 Euro erhalten Sie das Buch online und
im Buchhandel vor Ort.

Mit dem Kauf unterstützen Sie unsere Arbeit für den Tierschutz.

(Quelle: Deutscher Tierschutzbund)

AUTOGLAS

NEUNKIRCHEN

Glasbruch ?
Scheibenaustausch
in 4 Stunden
für alle gängigen
Fahrzeugmodelle

**Ihr Spezialist
rund ums
Thema
Auto-Glas in
Neunkirchen!**

- alle gängigen Scheiben für PKW, LKW und Omnibusse verfügbar
- Anfertigung von Verbundssicherheitsglas für Baumaschinen, Oldtimer etc.
- kostenloser Bring- und Abholdienst sowie Ersatzfahrzeug

Beraten werden Sie von unserem erfahrenen Fachpersonal, das Ihnen auf Wunsch die Direktabwicklung mit Ihrer Versicherung bei Stein- schlag- Schäden abnimmt und Ihnen bei allen Fragen gern behilflich ist.

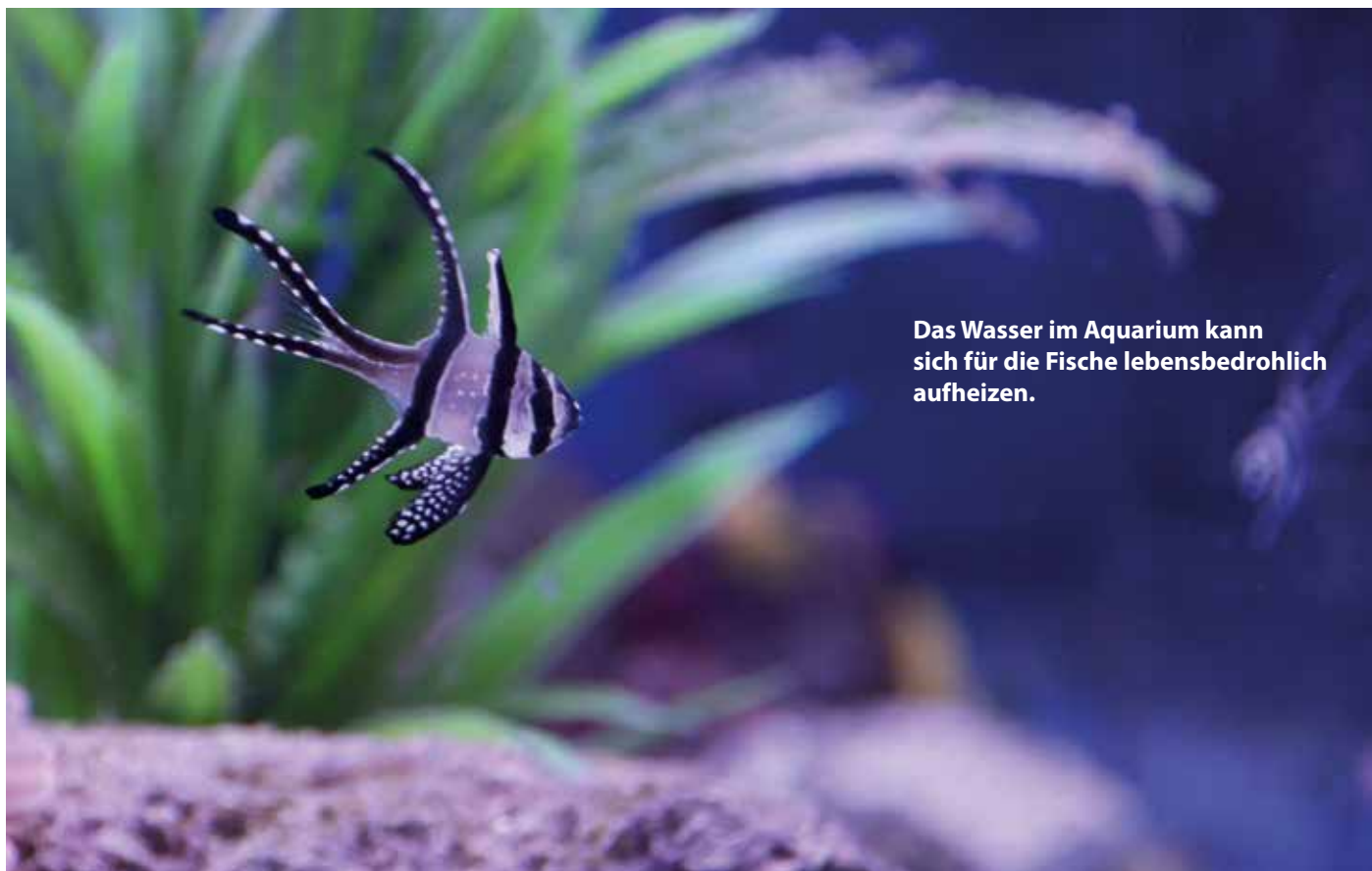
Autoglas-Neunkirchen GmbH · Zweibrücker Straße 86 a · 66583 Neunkirchen
Tel.: 0 68 21 / 98 30 30 · Fax: 0 68 21 / 98 30 10
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8.00 - 17.00 Uhr · Sa. 9.00 - 12.00 Uhr

info@autoglas-neunkirchen.de
www.autoglas-neunkirchen.de



Titelthema

Käfige und Aquarien bei Hitze



Das Wasser im Aquarium kann sich für die Fische lebensbedrohlich aufheizen.

Foto: Philipp Schaller

Bei allen Tieren, die in Käfigen leben und der Sonne nicht ausweichen können, muss der Halter entsprechende Vorsorge treffen. Wichtig ist, dass der Käfig nie in der prallen Sonne steht.

Wer morgens aus dem Haus geht, sollte bedenken, dass sich der Sonnenstand im Laufe des Tages ändert: Wo morgens noch kühler Schatten ist, herrscht nachmittags womöglich glühende Hitze. Ein frischer Wind bringt zwar ein wenig Abkühlung, doch sollten Käfige niemals im Durchzug stehen.

Wenn den Vögeln ein Badehäuschen zur Verfügung gestellt wird, sollte man darauf achten, das Wasser häufig zu wechseln. Vögel, die keine Badehäuschen nutzen, können vorsichtig mit Wasser besprüht werden. Frisches, kühles (nicht ganz kaltes) Trinkwasser sollte natürlich auch immer zur Verfügung stehen. Bei Außenvoliere unbedingt darauf achten, dass es ausreichend Schattenplätze für die Tiere gibt. Ideal ist es, wenn den Vögeln zweimal täglich Frischkost angeboten wird. So nehmen die Tiere auch zusätzlich Flüssigkeit auf. Die Portionen aber am besten klein halten, da Obst bei Hitze schnell verdirbt.

Das Wasser im Aquarium kann sich für die Fische lebensbedrohlich aufheizen. Notfalls sollte vorsichtig kaltes Wasser nachgefüllt werden, um das Schlimmste zu verhindern.

Kaninchen, Meerschweinchen und Co., die in Freigehegen leben, müssen die Möglichkeit haben, sich in den kühlen Schatten zurückzuziehen. Zusätzlich können spendende Häuschen, kühle Steinplatten oder feuchte Handtücher, die über das Gehege gelegt werden, helfen. Da bei Hitze viel Wasser verdunstet und die Tiere mehr trinken, sollte man dieses regelmäßig kontrollieren. Und auch immer wieder neu frisches, saftiges Grünfütter anbieten, da es bei hohen Temperaturen schnell verwelkt. Kaninchen, die die Möglichkeit zum Buddeln haben, können sich in den entstandenen Mulden abkühlen. Manche Ratten lieben ein Wasserbad in einer flachen Schale.

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)



Titelthema Hitze-Tipps für Wildtiere



Foto: Vizetelly auf Pixabay

Nicht nur uns Menschen macht lang anhaltende Hitze zu schaffen. Auch unsere heimischen Wildtiere leiden und haben im Hochsommer oft Schwierigkeiten ausreichend Wasser zu finden, weil Bäche und Pfützen dann sehr schnell austrocknen.

Vor allem in städtischen Gebieten sind natürliche Gewässer eher selten vorhanden. Immer wieder landen dehydrierte Eichhörnchen, Vögel und Igel in Wildtierauffangstationen und müssen aufgepäppelt werden.

Wir können die Tiere aber unterstützen und ihnen in der warmen Jahreszeit im Garten, auf der Terrasse und auf dem Balkon Wasser anbieten. Es geht nicht nur darum, dass die Tiere bei Hitze ihren Durst stillen können. Sie brauchen auch die Möglichkeit sich abzukühlen und zu reinigen.

Vogeltränke: Am besten eignet sich eine Schale mit flachem Rand auf dem Vögel gut landen können. Sie sollte nicht zu glatt sein, sondern eher aus rauem Material bestehen, damit die Tiere einen guten Halt haben. Die Schale sollte idealerweise zur Mitte hin langsam tiefer werden, damit auch etwas größere Tiere bequem darin baden können. Es eignen sich aber auch sehr gut Blumentopf-Untersetzer aus dem Baumarkt. Eine Wasserschale für Vögel steht am besten nicht auf dem Boden, sondern etwas erhöht, damit die Tiere einen guten Rundumblick haben und sich bei Gefahr schnell in ein Gebüsch oder einen Baum zurückziehen können. Im Handel sind auch Vogeltränken erhältlich, die sich am Balkon

befestigen lassen. Grundsätzlich gilt: Die Tränke sollte nicht den ganzen Tag in der prallen Sonne stehen, sondern auch mal beschattet werden.

Wassertränke für Eichhörnchen, Igel und Co.: Für diese Tiere eignet sich ebenfalls eine flache Schale. Von tieferen Gefäßen oder gar Eimern solltet ihr absehen, denn die können zur Todesfalle werden, wenn keine Ausstiegshilfe angebracht wurde. Anders als bei Vögeln sollte die Wasserschale am Boden aufgestellt werden und zwar an einer gut zu erreichenden und einsehbaren Stelle. Bitte die Tränke nicht in unmittelbarer Nähe von Büschen und Sträuchern platzieren, damit sich potentielle Feinde nicht unbemerkt anschleichen können.

Tipps für Bienen: Da die Wasserschale möglicherweise auch Insekten wie Bienen anzieht, kann man ein paar kleinere Steine im Wasser verteilen, auf denen sie landen können. Diese dienen auch als Ausstiegshilfe für Tiere, die ins Wasser fallen. Oder man baut gleich eine eigene Tränke für Bienen. (siehe Seite 18)

Wichtig für Bienen: das Wasser sollte warm sein (ca. 20°C). Deshalb die Wasserschale am besten an einem sonnigen und windstillen Ort platzieren. Außerdem bevorzugen Bienen natürliches Wasser (Regenwasser).

Wichtig! Das Wasser aller Tränken muss regelmäßig, am besten täglich, gewechselt und die Schale immer sauber gehalten werden, damit keine Krankheitserreger entstehen. Vor allem bei Vögeln besteht eine große Gefahr sich über verunreinigte Wasserstellen mit Trichosomaden zu infizieren! Diese einzelligen Erreger können bei sommerlichen Temperaturen bis zu 24 h im Trinkwasser überleben. Heißes Wasser und eine gröbere Bürste reichen zur Säuberung in der Regel aus, chemische Reinigungsmittel bitte nicht verwenden. Es können auch zwei Schalen abwechselnd verwendet werden. Das bietet den Vorteil, dass Parasiten abgetötet werden, wenn die leere Schale mindestens 24 Stunden in der Sonne trocknet. Die mechanische Reinigung der Schale ersetzt die Sonne aber nicht.

(Quelle: Deutscher Tierschutzbund e.V.)



Titelthema

Tierschutzwidrige Missstände bei Kutschfahrten – spanisches Kutschpferd zusammengebrochen und gestorben



Foto: Anne Adam

Auch gesundheitlich angeschlagene oder zu alte Pferde werden eingesetzt, wie der Vorfall in Sevilla zeigt. Das Tier ist während des Volksfestes Feria de Abril zusammengebrochen und gestorben. Zuvor hatte es bei Temperaturen von bis zu 36 Grad mit einem anderen Pferd eine Kutsche durch die Innenstadt gezogen. **Ein Video, das zeigt, wie der Kutscher vergebens versucht, das Pferd mit Wasser zu versorgen, hat weit über die Grenzen Spaniens hinaus Bestürzen ausgelöst.** Laut Medienberichten hat die Autopsie ergeben, dass das verstorbene Pferd an akuter Piroplasmose litt – eine durch Zeckenbisse verursachte Infektion, die zu Fieberschüben führt. Der Besitzer habe das Tier eingesetzt, obwohl er wusste, dass es krank ist und obwohl die Temperaturen vor Ort für eine Kutschfahrt ohnehin zu hoch waren.

Der Deutsche Tierschutzbund warnt, dass es bei touristischen Kutschfahrten immer wieder zu gravierenden Tierschutzverstößen kommen kann.

Dass selbst kranke Pferde den Strapazen ausgesetzt werden, bei großer Hitze eine Kutsche zu ziehen, zeigt der jüngste Vorfall im spanischen Sevilla: Ein Pferd brach zusammen und verstarb. Doch auch hierzulande sind solche Ereignisse möglich – insbesondere in den Sommermonaten.

„Kutschfahrten für Touristen, die in vielen Orten angeboten werden, gehen oft zu Lasten der Pferde. Neben langen Einsatzzeiten mit zu kurzen Pausen und einer ungenügenden Bereitstellung von Wasser und Futter, kann auch das Klima den Tieren zu schaffen machen. Bergige oder steinige Wege erschweren das Ziehen der Kutsche zusätzlich. Die Pferde sind durch Großstadtlärm und Abgase gestresst“, so Andrea Mihali, Fachexpertin für Pferde beim Deutschen Tierschutzbund. Die Pferde müssen sich massiv anstrengen, um große Wagen mit vielen Personen zu ziehen. Auch kommt es zu überfüllten Kutschen. Teilweise passt den Tieren auch das nötige Zuggeschirr nicht richtig und verursacht Druck- oder Scheuerstellen.

Kutschpferd starb bei großer Hitze in Spanien.

Deutscher Tierschutzbund fordert Verbot gewerblicher Kutschfahrten.

Innerhalb von Städten, die beispielsweise durch enge Gassen unfallträchtig sind, oder in Städten mit Straßenverkehr, wo Pferde den Autoabgasen ausgesetzt sind, fordert der Deutsche Tierschutzbund ein konsequentes Verbot gewerblicher Kutschfahrten. Die Tiere müssen den ganzen Tag über harten Asphalt oder Pflaster laufen und dies oft in unnatürlich hohem Tempo. Im Sommer kann gerade in den Städten die Hitze zur zusätzlichen Belastung werden. Das Laufen im Straßenverkehr bedeutet Stress und birgt ein erhöhtes Unfallrisiko, da Pferde Fluchttiere sind und in Gefahrensituationen entsprechend agieren: Sie können sich erschrecken und dadurch für sich selbst und andere zur Gefahr werden. Der Deutsche Tierschutzbund empfiehlt Touristen, während ihres Urlaubs auf Kutschfahrten oder Reitausflüge zu verzichten. Nur so können sie dazu beitragen, dem Leid der Tiere dauerhaft ein Ende zu setzen. Mancherorts, etwa in Palma de Mallorca, hat die Politik bereits reagiert und ein Verbot von Pferdekarren beschlossen. In der Hauptstadt der Baleareninsel sind ab 2024 nur noch elektrisch betriebene Karren zugelassen.

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)



Verein der Katzenfreunde Wadgassen e.V. Wenn Frauchen oder Herrchen stirbt...

**Die liebe Amy hatte 16 Jahre lang ein wunder-
schönes Zuhause. Bis vor kurzem die Katastro-
phe hereinbrach: Das geliebte Frauchen starb,
und Amy fand sich im Katzenhaus Oberwürtz-
bach wieder. Frauchen weg, voller Trauer, kein
Zuhause mehr, Umzug, Stress pur... Und den
Tieren kann man es nicht einmal erklären...**

„Der Tod ist eine Unmöglichkeit, die plötzlich zur Wirklichkeit wird.“ Auch wenn wir alle diesen Gedanken am liebsten dauerhaft verdrängen und er uns Angst macht: Der Tod kann jederzeit kommen, egal in welchem Alter, und häufig wurde leider im Vorfeld nicht geregelt, was in diesem Fall mit den zurückbleibenden Haustieren geschieht. Sie landen dann in Tierheimen und Tierschutzvereinen. Bundesweite Zahlen hat der Deutsche Tierschutzbund nicht vorliegen. Doch z.B. kamen 2021 insgesamt 113 Hunde und Katzen sowie 57 Kleintiere ins Tierheim München, weil die Besitzer starben, in die Klinik oder in eine Pflegeeinrichtung mussten. Nicht nur die Tiere älterer Mitbürger sind davon betroffen – wir haben auch immer wieder mal Abgabe-Fellchen, deren Besitzer ganz plötzlich und unerwartet jung versterben.

Nicht nur für die Hinterbliebenen, auch für die Haustiere hat das schlimme Folgen. Sie trauern massiv um den Verlust der Bezugsperson und der vertrauten Umgebung und Abläufe, und sie reagieren verstört, ängstlich oder gar traumatisiert. Manche stellen sogar das Fressen ein und geben sich im schlimmsten Fall vor lauter Trauer auf. Experten appellieren deshalb an alle Tierbesitzer, für ihre Lieblinge vorzusorgen, um im Unglück zumindest das Schlimmste zu verhindern. Das gilt für Hund und Katz' und erst recht für langlebige Arten wie Papageien oder Schildkröten, die auch schon mal weit über 50 Jahre werden können.

Für die Verwandten ist es in dieser ohnehin schlimmen Situation sehr erleichternd, wenn vorab schon mit ihnen über dieses Thema gesprochen wurde und / oder sich Hinweise im Testament finden, was dem Wunsch des Verstorbenen bei der Versorgung der Schützlinge entspricht. Legen Sie klar fest, in wessen Eigentum das Tier nach dem eigenen Tod übergehen soll. Besonders wichtig ist das, wenn die Verwand-



**Pechvogel und Glückspilz
in einem: Amy!**



ten bzw. Erben das Tier nicht aufnehmen wollen. Sprechen Sie rechtzeitig mit ihnen darüber und suchen Sie gegebenenfalls nach alternativen Lösungen. Fragen Sie Nachbarn, Freunde, die Gassi-Gruppe, Bekannte. Diese Regelungen sollte dann unbedingt detailliert im Testament oder in einer Betreuungsvollmacht festgehalten werden. Dabei ist es z.B. auch möglich, aus dem Erbe zukünftig zur Versorgung des Tieres einen monatlich festgelegten Geldbetrag an den neuen Halter zu bestimmen. Sehr hilfreich ist es zudem, dem Testament Informationen über die Tiere hinzuzufügen, wenn diese nicht schon an den zukünftigen Besitzer gegeben wurden (Futtergewohnheiten, Charakter, Vorlieben, Besonderheiten usw.), damit das zukünftige Herrchen oder Frauchen es einfacher hat.

Gleichzeitig gibt es inzwischen in allen seriösen Tierschutzvereinen im Rahmen des Schutzvertrages die Bestimmung, dass das adoptierte Tier im Todesfall an den Verein zurückgeht. Sprechen Sie auch diesen Punkt an, wenn Sie ein Tier aus dem Tierschutz holen.

Wer also während seines Lebens, aber auch darüber hinaus das Beste für sein Tier will, sollte für den Ernstfall vorsorgen. Amy hatte übrigens großes Glück und durfte schon nach ganz kurzem Aufenthalt im Katzenhaus bei sehr lieben Menschen einziehen, die sie trösten und ihr über den Verlust hinweghelfen.

(Petra Kreischer, Katzenhaus Oberwürtzbach)



Tierschutzverein Neunkirchen und Umgebung e.V. - Linxbachhof 4 Pfoten und 2 Füße gemeinsam unterwegs – als Gassigeherin auf der Suche nach dem „Wir“



Weiterhin auf der Suche nach mehr Know-how und sinnvoller Beschäftigung, besuchte ich mit meinem nächsten Gassi-Schützling eine Unterrichtsstunde bei einer Hundetrainerin. Ein Tropfen auf dem heißen Stein. Die heimische Bibliothek ist inzwischen um diverse Hundebücher gewachsen, und wehmütig googelte ich nach Seminaren, Kursen und allen Themen rund um den Hund. Ich wollte einfach mehr...

„Joa, kann man bei schönem Wetter ja mal machen...“. Mit diesem Gedanken begann vor mittlerweile fünf Jahren meine ganz persönliche Gassigeher-Geschichte.

Ich war absolute Hunde-Anfängerin, aber ich mochte Hunde und das war doch eine tolle Möglichkeit, sich mit ihnen zu beschäftigen, wenn man selbst keinen Hund halten konnte. Immer wieder geisterte die Idee in meinem Kopf herum, und eines Tages fuhr ich zum nächstgelegenen Tierheim.

Mein erster Spaziergang mit einem Tierheimhund war alles andere als prickelnd. Mein vierbeiniger Schützling zog trotz überschaubarer Größe nicht schlecht an der Leine und interessierte sich kaum für mich. Ich war allerdings auch mit anderen wichtigen Fragen beschäftigt: Wo sollten wir eigentlich entlang gehen? Wie hält man die Leine am besten? Und wie ging das jetzt genau mit diesen Tütchen? So war mein erster Eindruck eher ernüchternd. Das konnte es doch nicht gewesen sein, wovon alle Hundebesitzer so begeistert sind. Von da an „drückte mich der Schuh“ und ich wollte unbedingt herausfinden, „was da noch geht“.

Schnell hatte ich einen Lieblingshund, es war ein Schäferhund-Mix namens Madock. Ich war mit ihm gerade im Freilauf, einfach nur so, ohne Spielzeug, und da war er ganz plötzlich da - dieser besondere Moment echter Kommunikation. Ich selbst war daraufhin fast peinlich berührt und sozusagen sprachlos, da ich nicht wusste, wie ich darauf reagieren sollte. Aber diesen besonderen Moment habe ich noch heute genau vor Augen. Nach wenigen Wochen wurde Madock vermittelt, und obwohl ich mich natürlich für ihn freute, kam da ein seltsames Gefühl auf. Auf der Heimfahrt nach meinem letzten Spaziergang mit ihm kullerten dann plötzlich die Tränen. Wie hatte er sich so schnell in mein Herz geschlichen?

Heute ist Border Collie Blacky mein Herzenshund im Tierheim, und mehr als drei Jahre schweißen sehr zusammen. Fast zeitgleich mit Blacky standen eines Tages die beiden Trainerinnen der Hundeschule „Sofawölfe“ in der Tür. Was für ein Glück! Ich fand, was ich suchte: Mit einem Hund unter professioneller Anleitung richtig arbeiten zu können, mit ihm wirklich in Verbindung zu treten und mit ihm gemeinsam „wertvolle“ Zeit zu verbringen. Ob Gruppenstunden, Wanderungen, Mantrailing oder Degility – Blacky und ich sind so oft es nur geht im Training dabei. Auch bei Regen...

Esther Klein ist ehrenamtliche Gassigeherin im Tierheim Linxbachhof und betreut mittlerweile u. a. auch die Homepage des Tierheims. Mehr Infos zur intensiven Zusammenarbeit zwischen Tierheim und Hundeschule und zu den „Linxbachwölfen“ finden Sie unter www.tierheim-linxbachhof.de

ANZEIGE



Hundepension Wahl
Die Nr. 1 an der Saar
gegr. 1987

Michael Wahl
Saargemünderstr.25a
66271 Kleinblittersdorf-Hanweiler

06805 / 5277
0172 / 25 42 571
kontakt@hundepension-wahl.de
www.Hundepension.saarland



Tierschutzverein Neunkirchen und Umgebung e.V. - Linxbachhof Adoptionspässe und Geschenke für unsere Adoptanten

Wir haben Kooperationen geschlossen:

- HTZ Heimtierzentrum
- Zookauf Nonnweiler

Wir bekommen Adoptionspässe vom HTZ für die neuen Adoptanten unserer Tierheimtiere.

Mit diesen Adoptionspässen erhalten sie bei Ihrem ersten Einkauf bei HTZ für Ihr neues Familienmitglied **einmalig 5 %** auf den kompletten Einkauf sowie die **ersten 3 Monate Futter gratis**.

Die HTZ Filialen aus dem Saarland sind auf dem Adoptionspass verzeichnet.

Vom Zookauf in Nonnweiler bekommen wir tierische Entdeckerboxen. Diese beinhalten:

- Tierheim - Vermittlungsmappe
- 20 % Kundenkarte
- Produktkatalog
- Heimtierjournal
- Trockenfutterproben und Nassfutterproben
- Informationsmaterialien rund um das Tier

Adoptanten unserer Tierheimtiere bekommen bei der Adoption jeweils einen Adoptionspass und eine Entdeckerbox ausgehändigt.

Durch Futterspendenaktionen von Fressnapf, HTZ und Zookauf werden wir regelmäßig unterstützt, bei den Weihnachtsbaum-Aktionen standen so im letzten Jahr in folgenden Geschäften unsere Wunschbäume:

- Fressnapf Neunkirchen
- Fressnapf St.Wendel
- HTZ Merchweiler
- HTZ Friedrichsthal
- Globus FMZ St. Wendel

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen unseren Kooperationspartnern und unseren Unterstützern im Bereich Tierfutter.

Wir werden durch Verträge beim Tierheim-Sponsoring unterstützt und auch hier möchten wir uns herzlich bei allen Spendern über Verträge mit dem Tierheim-Sponsoring bedanken.

ANZEIGE



Dr. med. vet. Silke Philipp

Tierärztliche Praxis

Talstraße 56 A
66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 / 58 20 30

Fax: 0681 / 58 20 31

www.tierarztpraxis-silke-philipp.de

Sprechzeiten:

Montag bis Samstag
09:00 bis 11:30 Uhr und
15:00 bis 18:00 Uhr
außer Mittwoch- und
Samstagnachmittag
und nach Vereinbarung



Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken und Umgebung e.V. - Bertha Bruch Tierheim Katzenschwemme im Tierheim

Im Tierschutz ist vieles nicht planbar und Notfälle kündigen sich meist nur Minuten vorher an. Doch eine Sache gibt es, auf die wir uns Jahr für Jahr verlassen können: Die Flut an Kitten und Jungkatzen, mit und ohne wilde Mama, auch unter „Katzenschwemme“ bekannt. Nachkommen von unkastrierten Freigängern sind wiederum nicht kastriert und vermehren sich ebenso unkontrolliert. Eine Negativspirale, die Katzenleid und eine extreme Belastung für Tierheime deutschlandweit darstellt.

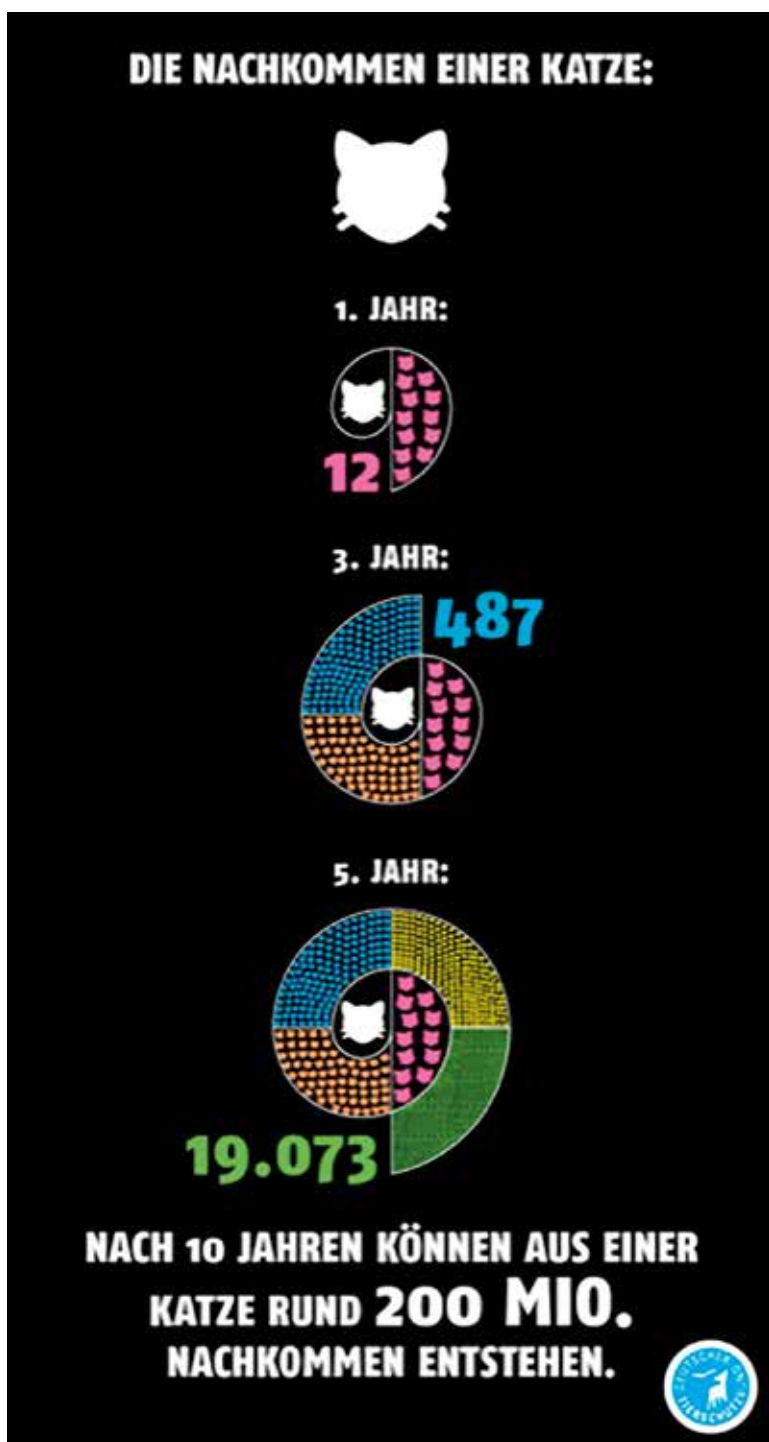
152 Katzenbabies zählten wir im Jahr 2021 in unserem Tierheim, 11 davon sind verstorben. Fast drei Viertel der aufgenommenen Kitten sind Fundtiere.

Also herrenlose Babies, die von wild lebenden Katzen abstammen. Medizinische Versorgung ist hier Fehlanzeige, wenn sie nicht gefunden und zu Tierärzten oder in Tierheime verbracht werden. Für manche kommt die Rettung zu spät und sie sind derart krank, dass sie es nicht schaffen. Doch die meisten überleben und so lernen sie in aller Ruhe und mit viel Fingerspitzengefühl den Kontakt zu Menschen kennen und legen bestenfalls Woche für Woche ihre Scheu ab. Die Mütter werden von uns geimpft, kastriert, gechippt und registriert. Sie werden je nach Charakter und Gesundheitszustand wieder ausgewildert und an Futterstellen betreut oder gehen in die Vermittlung - wie ihre Nachkommen meist als Zweitkatze zu einer zutraulichen, souveränen Erstkatze.

Hilfe bei Aufzucht, Betreuung und Gewöhnung an uns Zweibeiner erhalten wir von unseren langjährigen Ehrenamtlichen, sie sind echte „Katzenflüsterer“ und haben schon die ein oder andere „harte Nuss“ knacken können. Oft beginnt die Gewöhnung an Menschen nur mit der simplen Anwesenheit im Zimmer, einzelne Sätze fallen und die räumliche Distanz wird zunehmend - im Tempo der Katze - verringert. Sobald die ersten Leckerlies angenommen werden und zum ersten Mal Spielzeug interessant wird, dann ist das Eis in der Regel gebrochen. Wichtig und an oberster Stelle steht (wie bei jedem Tier) auf die einzelnen Bedürfnisse des Schützlings einzugehen, die Körpersprache zu lesen und zu verstehen und die Grenzen des Tieres einzuhalten.

Gut zu wissen:

Alle unsere Katzen werden kastriert/sterilisiert, vollständig geimpft, gechippt und in Haustierregistern aufgenommen. Sind die Tiere zum Zeitpunkt der Vermittlung zu jung für eine Kastration/Sterilisation, so wird dies im Nachgang sichergestellt.





Stadttauben Saarbrücken e.V. Pflegestellen und Fundtiere



Das Saarbrücker Stadttaubenprojekt sucht weiterhin Menschen, die bereit sind eine private Pflegestelle bzw. sog. Päppestelle für die Versorgung verunfallter bzw. kranker Stadttauben sowie verwaiseter Küken und Jungtauben zu betreiben.

Diese Pflegestellen sind ein wichtiger Baustein für erfolgreiche geführte Stadttaubenprojekte, da nur dort eine artgerechte und tierschutzgerechte, meist nur vorübergehende, Unterbringung während der Rekonvaleszenz gewährleistet ist. Auch Stellen für eine lebenslange Unterbringung von PMV - Tauben, die krankheitsbedingt nicht in die betreuten Taubenhäuser gebracht werden können, werden dringend gesucht.

Die Qualifikation von Stadttauben (*Columbia livia forma domestica*) als „verwildert“ ist wissenschaftlich widerlegt. Stadttauben sind Haustiere und daher auf menschliche Fütterung angewiesen!

Deshalb sind Städte und Kommunen in Deutschland tierschutzrechtlich und fundrechtlich sogar zur eigenverantwortlichen Etablierung von Stadttaubenschlägen sowie zur Kostentragung verpflichtet (Gutachten Hübel/Arleth v. 29.10.2021). Dies wäre in Zukunft ein großer Wunsch an die Verantwortlichen in den Verwaltungen.

Es wäre daher mehr als wünschenswert, wenn diese die Kosten für die Erstbehandlung von Fundtieren ganz oder zumindest teilweise übernehmen würden. Diese Kosten tragen zu einem Großteil derzeit noch immer die Ehrenamtlichen in den Vereinen und Projekten.

Kontakt: Helga Ehretsmann, Tel.: 0681-3904633

weitere Infos unter:

<https://stadttauben-saarbruecken.jimdofree.com/> oder

Facebook: Stadttauben Saarbrücken

ANZEIGE



KÖLLE ZOO

HERZ UND VERSTAND FÜR TIERE. SEIT 1969.

PFOTE SUCHT EIN ZUHAUSE

* Gültig bis 30.11.2023 in allen Kölle Zoo Erlebnismärkten ab einem Einkaufswert von 30 €.
Ausgenommen von dieser Aktion sind Lebewesen, Printmedien, (Geschenk-) Gutscheine, Pflanzen, DVDs
und bereits reduzierte Ware. Nicht mit anderen Preisaktionen kombinierbar. Keine Barauszahlung möglich.
Einfach Anzeige ausschneiden und an der Kasse vorlegen.

ADOPTIEREN STATT KAUFEN



MEHR DAZU UNTER
KOELLE-ZOO.DE/ADOPTION

KÖLLE ZOO SAARBRÜCKEN
DUDWEILER LANDSTRASSE 65
66123 SAARBRÜCKEN

ÖFFNUNGSZEITEN
MO BIS SA: 09:00 BIS 20:00 UHR

MIT TIERARZTPRAXIS, BARF SHOP
UND BESTPREISGARANTIE

KOELLE-ZOO.DE

 @KOELLEZOO_OFFICIAL
 @KOELLEZOO
 @KOELLEZOO





Tierschutzverein Homburg (Saar) und Umgebung e.V. - Ria Nickel Tierheim Tierschutz am Rande der Verzweiflung

Coronahunde, nicht vermisste Hauskatzen, verwilderte Streunerkatzen mit ihrem Nachwuchs, in Einzelhaft im Kinderzimmer gehaltene verhaltensgestörte Kaninchen, Hunde mit Beißvorfällen aus Beschlagnahmungen, Animal Hording, Billig Welpen aus dem Kofferraum, außer Kontrolle geratene Hobbyzuchten und überforderte Tierhalter wohin das Auge reicht.

Diese Aufzählung könnte bis ins Unendliche fortgeführt werden. Selbst hartgesottene langjährige Tierschützer stoßen inzwischen an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Wo soll das alles hinführen?

Alle Tierheime und Tierschutzorganisationen sind dauerhaft überfüllt und es gibt lange Wartelisten für Abgabetiery. Das Geld ist knapp und die Spendenbereitschaft geht zurück. Die Kosten für medizinische Betreuung und die Unterhaltung eines Tierheims sind so stark gestiegen, dass Schönheitsreparaturen schon länger kein Thema mehr sind. Es geht um die Existenz. Ehrenamtliche Helfer versuchen ihr Möglichstes, betreiben aber nur Schadensbegrenzung.

Es ist leider keine Seltenheit mehr, dass morgens ein krankes Tier, dem eigentlich geholfen werden kann, beim Tierarzt eingeschläfert werden soll, weil der Besitzer nicht in der Lage oder willens ist, die Kosten zu tragen und eben dieser Besitzer am Nachmittag im Tierheim ein neues Tier mitnehmen möchte. Alte Hunde werden abgegeben, weil sie unbequem oder teuer geworden sind und im gleichen Atemzug wird nach Welpen gefragt. Die Wegwerfmentalität unserer Zeit ist längst im Tierschutz angekommen und die Tierheime verkommen immer mehr zur Müllhalde der Gesellschaft. Auffällig ist auch die Zahl der Fundkatzen, die in erbarmungswürdigem Zustand aufgefunden werden. Wo kommen diese Tiere her und wieso werden sie nicht vermisst?

Tierschützer fordern schon länger eine verpflichtende bundeseinheitliche Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Katzen und Hunde. Das würde wenigstens das Problem mit unbekannten Fundtieren lösen und eine Rückverfolgung der Tiere ermöglichen. Weiterhin sollte dringend eine flächendeckende Kastrationspflicht für Katzen eingeführt werden. Mit der Katzenschutzverordnung, die im Januar 2021 im Saarland in Kraft getreten ist, wurde zwar der erste Schritt getan, aber leider gilt die Kastrationspflicht für Freigänger Katzen bisher nur in ausgewiesenen Hotspot Gebieten. Unkastrierte Streunerkatzen gibt es aber überall, regional mal mehr und mal weniger stark vertreten.

Tierschutzorganisationen brauchen dringend mehr Unterstützung, sowohl von der Politik, als auch von Menschen, die bereit sind, einen Teil ihrer Freizeit für den Tierschutz zu opfern. Es besteht die Möglichkeit von Futterspenden und Patenschaften. Mitgliedschaften in einem Tierschutzverein sind nicht teuer, aber sie helfen ganz immens, weil das feste Einnahmen sind mit denen man planen kann. Wir sind dankbar für jede Hilfe. Es ist nicht schön, ständig um Spenden bitten zu müssen, aber wir werden dies auch weiterhin tun. Für unsere Tiere!

Wir hoffen inständig auf Veränderung und ein Umdenken in der Gesellschaft und bis dahin werden wir weiter machen und hoffentlich durchhalten.

(Nicole Daum)



Aktuell läuft für das Tierheim eine Spendenaktion, die durch eine Wette mit dem Präsidenten des Deutschen Tierschutzbundes entstanden ist.

Infos finden Sie auf unserer Homepage, Facebook oder unter <http://betterplace.org/spenden/wettetierheimhomburg>



seit 1997

ANUBIS®
Tierbestattungen

*Wir helfen,
wenn Freunde
gehen.*

20
Jahre

Eigenes Tierkrematorium
Sammel- und Einzeleinäscherungen
365-Tage-Service
Individuelle Betreuung und Beratung
Urnen, Tiersärge & Accessoires

WIR SIND FÜR SIE DA!
Persönlich. Regional.



ANUBIS-Partner
Saarland und Rheinland-Pfalz
Inh. Reiner Wolf
Theodor-Heuss-Str. 17
66130 Saarbrücken-Güdingen

 **0681/93 88 111**

E-Mail: saarland@anubis-tierbestattungen.de



ANUBIS-Tierbestattung Unsere tierischen Mitarbeiter in Saarbrücken



Steckbrief von Happy

Name: Happy
Rasse: Chihuahua
Geburtstag: 15.05.2015
Herkunft: aus dem hessischen Wiesbaden
Eigenschaften: verspielt, clever, neugierig, „Luwwies“, Morgenmuffel, Schlitzohr



Steckbrief von Snoopy

Name: Snoopy
Rasse: Jack Russell Terrier
Geburtstag: 12.10.2016
Herkunft: Schiffweiler, einziger „Saarländer“ unter unseren tierischen Mitarbeitern.
Eigenschaften: Büroclown, schnell, interessiert, verspielt, neugierig



Steckbrief von Bubu

Name: Bubu, eigentlich Brush your Tears
Rasse: Chinese Crested Dog
Geburtstag: 21.06.2012
Herkunft: Flensburg, im hohen Norden
Eigenschaften: Aufgeweckt, verspielt, manchmal hektisch, freundlich



Steckbrief von Merlin

Name: Merlin, eigentlich Herzbube Hibiskus
Rasse: Chinese Crested Dog
Geburtstag: 11.10.2019 (Jüngster im ANUBIS-Rudel)
Herkunft: Memmingen (Bayern) im Schwabenland
Eigenschaften: Interessiert aber ängstlich, Kuscheltier, verspielt, Langschläfer



ANUBIS-Tierbestattungen
Wir helfen, wenn Freunde gehen.

ANUBIS-Tierbestattungen
Partner Saarland & Pfalz
Inh. Reiner Wolf

Bienentränke bauen

Sobald es draußen wärmer wird, werden Bienen fleißig. Um ihren Durst zu stillen, brauchen Honig- und Wildbienen Zugang zu Wasser.

Bei großer Hitze kühlen Bienen damit außerdem ihren Stock. Um sie bei dieser Aufgabe zu unterstützen, kannst du Bienentränken für die fleißigen Insekten bauen:

- Stelle sicher, dass die Bienentränken durchgehend mit Wasser gefüllt sind und nie ganz austrocknen
- Wähle einen sonnigen, warmen und windstillen Ort für deine Tränke.

Du brauchst:

- 1 flache Schale
- Eine Hand voll Kieselsteine

Befülle die Schale mit einer Stein-Schicht mit unterschiedlichen Höhen und Tiefen.

So können die Bienen das Wasser bei schwankendem Pegel immer gut erreichen.

Bei Murmeln können sich die Bienen die Füßchen verbrennen, da diese strak aufheizen.

Nun kannst du die Schale auch schon mit Wasser befüllen. Die Kieselsteine sollten aber vorher von Erde, Staub und Pflanzenresten befreit werden. Sonst kann es passieren, dass das Wasser zu stark verschmutzt.

Übrigens:

auch andere Insekten freuen sich über die Tränke.

(Quelle: Deutscher Tierschutzbund e.V.)



ANZEIGE



Monti GmbH
Am Güterbahnhof
66589 Merchweiler
Tel.: 06825 / 9506-0

Unser Unternehmen besteht seit **1923** und hat seinen Hauptsitz in Merchweiler. Mit insgesamt 4 Standorten bauen wir für Sie **BUNDESWEIT**.

Unser Leistungsspektrum:

Eisenbahnbau · Tiefbau · Rohrleitungsbau

Mehr Info's...!
Besuchen Sie uns auf unserer
Internetseite:
www.monti-bau.de
oder rufen Sie uns an!





Erste Tierschutzbeauftragte der Bundesregierung berufen

Foto: BMEL



Ariane Kari ist die 1. Tierschutzbeauftragte der Bundesregierung. Endlich gibt es dieses wichtige Amt.

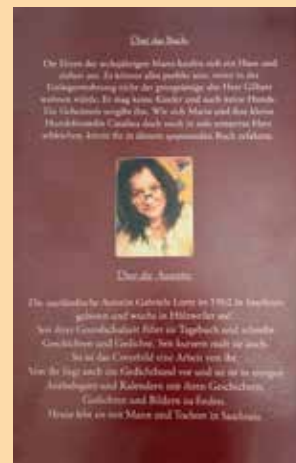
Eine der ersten Aufgaben muss es nun sein, alle Gesetze, bei denen Tiere betroffen sind, mit dem bestehenden Staatsziel Tierschutz abzugleichen und anzupassen. Zudem müssen die großen Lücken im Tierschutzrecht endlich geschlossen werden.

Der Deutsche Tierschutzbund wünscht der neuen Bundes-tierschutzbeauftragten Ariane Kari alles Gute und bietet jede Unterstützung an. Obwohl das Amt formal im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) eingegliedert wurde, sei der Tierschutz als Staatsziel eine Querschnittsaufgabe und müsse in allen Ministerien konsequent mitgedacht und umgesetzt werden, betont der Deutsche Tierschutzbund anlässlich Kari's heutiger Amtseinführung.

„Wir gratulieren Ariane Kari herzlich und wünschen ihr den größtmöglichen Erfolg. Ihre Fachexpertise und der gesellschaftliche Rückenwind sind gute Voraussetzungen dafür, den Tierschutz im Regierungshandeln massiv voranzubringen. Dabei kann Frau Kari auf unsere Unterstützung setzen“, erklärt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, und betont: „Eine der ersten Aufgaben muss es sein, alle Gesetze, bei denen Tiere betroffen sind, auf die Vereinbarkeit mit dem 2002 bestehenden Staatsziel Tierschutz abzugleichen und anzupassen. Zudem müssen die eklatanten Lücken im Tierschutzrecht endlich geschlossen werden.“

(Quelle: Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGE



Die saarländische Autorin Gabriele Lortz, geb. 1962 in Saarlouis, hat die vorliegende Geschichte für ihre damals siebenjährige Tochter geschrieben. Da die Geschichte so gut ankam, wurde beschlossen, sie zu veröffentlichen. Die sechsjährige Marta zieht in ein neues Haus, in dem auch der griesgrämige alte Herr Gilbert wohnt. Er mag keine Kinder und keine Hunde. Warum wohl? Welches Geheimnis Herrn Gilbert umgibt und wie Marta sein erstarrtes Herz wieder auftaut, kann der Leser in diesem spannenden Büchlein für die ganze Familie erfahren.

Bestellt werden kann unter gabrielelortz@aol.com oder unter der Nummer **06831-506662** direkt bei der Autorin zum Preis von 7,00 Euro zuzüglich 3 Euro Verpackung und Versand.

Viel Spaß beim Lesen!



Der zurückgekehrte Luchs Lias

(nach Reportagen im SWR und WDR, sowie Bericht in „medizin“ für Kinder)

Der Luchs, die größte Katze in Deutschland, wurde, wie so viele andere Wildtiere, ausgerottet und soll wieder angesiedelt werden. Allerdings wird er in einigen Gebieten, wie im südlichen Schwarzwald von der Jägerschaft angefeindet.

Ein paar männliche Tiere kamen aus der Schweiz zurückgewandert, gegen diese einzelnen Tiere haben sie nichts einzuwenden. Es folgten keine weiblichen Tiere, da diese nach Katzenart mit einem kleineren Territorium zufrieden sind, in dem sie ihren Nachwuchs großziehen können. Die Wildbiologen möchten gern dem Luchs Lias, der mit Überwachungssensoren versehen ist, ein Weibchen aus der Schweiz dazugesellen, aber die Jägerschaft ist strikt dagegen, da die Luchse zu viel Rehschaden anrichten. Die Wildbiologen haben aber festgestellt, dass eine für dieses Gebiet angemessene Anzahl von 70 Luchsen 35.000 Rehe im Jahr erlegen würden, die Jäger erschießen aber in diesem Gebiet im gleichen Zeitraum 300.000 Rehe wegen Wildverbiss an den Bäumen. Die Jäger haben das Hegerecht, ihre eigenen Ansichten von der Erhaltung der Artenvielfalt und dürfen, was nach ihrem Ermessen zu viel ist, abschießen oder erst gar nicht (wie den Luchs) zulassen. So wird wohl der Lias wieder in die Schweiz zurückwandern, wo er ein Weibchen findet.

In den Apotheken kann man kostenlos das Magazin „medizin“ für Kinder erhalten, das von der Stiftung Lesen empfohlen wird. In einer Ausgabe wurden unter anderem sieben bei uns heimische Waldtiere dargestellt. Die Kinder sollen die Tiere kennen und achten lernen, aber niemand weiß, dass sie auf der Abschussliste der Jäger stehen - das Rotwild, die Rehe, der Fuchs, der Dachs, der Steinmarder, der Waschbär, der Luchs.

Der Luchs ist eine Raubkatze, so wie die Haus- und Wildkatze auch, und jagt als Einzelgänger allein nach seiner Beute, der er im Hinterhalt auflauert. Wenn er davon satt ist und keinen Nachwuchs zu versorgen hat, überlässt er anderen schwächeren oder kleineren Tieren den Rest oder legt sich ein unterirdisches Lager an, falls es zu wenig Beute gibt. Manchmal fängt er nur eine Maus, davon wird er und schon gar nicht seine Jungtiere satt. Von Pflanzen kann er sich auch nicht ernähren. Zur Not begnügen sich die Jungtiere damit, wenn sie zu lange auf die Mutter warten müssen, die auf der Suche nach etwas Fleischigem ist. Dabei entdeckt sie manchmal einen jungen Siebenschläfer, der neugierig den Baum herunterklettern will. Dieser zieht sich bei dem Anblick des Luchses in seine sichere Baumhöhle zurück. Der Luchs versucht ihm zu folgen, aber mit seinen 20 – 25 kg ist es ein mühsamer Aufstieg. Oben angekommen kann er mit seinen dicken Tatzen nicht in den engen Höhleneingang greifen und muss ohne Beute wieder herunterklettern. Der Siebenschläfer schläft zu seiner Sicherheit noch ein bisschen weiter.

Als Alleinversorgerin muss die Mutter die Welpen oft allein lassen. In ihrer Abwesenheit kann es vorkommen, dass ein größeres Tier, wie der Wolf oder Fuchs, den jungen Luchsen zur Gefahr wird, wenn sie neugierig aus ihren Höhlen schauen und nicht rechtzeitig verschwinden. Aber meistens kuscheln sie sich in ihrer Höhle eng aneinander,

um sich warmzuhalten. Wenn die Mutter zurückkommt und den Geruch eines anderen Tieres riecht, packt sie ihre 2 - 3 Jungen im Nacken und trägt sie einer nach dem anderen an einen sicheren Rückzugsort, den sie vorher schon angelegt hat. Dann kommen noch die Luchse aus dem Vorjahr zu ihr, reiben liebevoll, um Futter bettelnd, ihren Kopf, weil sie noch zu ungeschickt sind, selbst Beute zu fangen. Die Mutter hat aber schon neuen Nachwuchs, den sie versorgen muss. Der Vater passt nur auf sein Revier auf, dass keine Rivalen eindringen. Das von ihm kontrollierte Gebiet reicht gerade, um den eigenen Nachwuchs am Leben zu erhalten.



Inzwischen sehen die Schweizer den Luchs auch wieder als gefährlich an, und er soll auf die Abschussliste kommen. Sein Lebensraum wird ihm durch immer wieder neue Industrieanlagen und Wohngebiete oder Monokulturen weggenommen. Man hat aber noch nie gehört, dass ein Luchs einen Menschen angegriffen hat. Wahrscheinlich wühlt er nachts wie der Fuchs und Waschbär in den Müllsäcken und Tonnen nach Essbarem. Aber die Welt wird nur auf die Bedürfnisse des Menschen zugeschnitten. Das Unrecht gegenüber den Tieren hört nie auf, da die menschlichen Ansprüche trotz massiver Einsprüche von Natur- und Tierschutzorganisationen Vorrang vor Tier und Natur haben.

In der Pfalz sind die Jäger einsichtiger, dort wurden die Luchse wieder angesiedelt und gehören zu der Artenvielfalt unserer Wildtiere. Auch im Böhmerwald mit seinen ausgedehnten Wäldern, in denen fünf Monate lang ein rauer Winter mit Schnee und kalten stürmischen Winden vom Atlantik herrscht, fühlt er sich wohl und wird wie andere Wildtiere dort wieder heimisch.

(Dagmar Brüninghaus)



Freilebende Braunbären in Bayern und Tirol gesichtet

Deutscher Tierschutzbund ruft zur Mäßigung auf und warnt vor Panikmache: Anlässlich aktueller Medienberichte über freilebende Braunbären im Alpenraum, weist der Deutsche Tierschutzbund darauf hin, dass Panikmache und eine Verunsicherung der Bevölkerung nicht zielführend seien.

In der Berichterstattung über Bärensichtungen, Tatzenabdrücke und Fraßspuren wird immer wieder die Frage in den Raum gestellt, ob Bären eine Bedrohung für Menschen seien.

Auslöser war die Tötung eines Joggers Anfang April in Norditalien, der – wie sich im Nachhinein herausstellte – mutmaßlich zwischen eine Bärenmutter und ihre drei Jungen geraten war.



Foto: Elsemargriet auf Pixabay

„Das Schicksal des Joggers berührt uns sehr. Dass die führende Bärin ihre Jungen gegen Eindringlinge verteidigt, kann man ihr aber kaum zum Vorwurf machen“, sagt Patrick Boncourt, Bärenexperte beim Deutschen Tierschutzbund. Er kritisiert, dass die daraus entstandene Panikmache um vermeintliche ‚Killerbären‘ nicht zielführend sei: „Wie schon beim Wolf wird die Diskussion teils auch politisch genutzt, um populistische Maßnahmen anstatt faktenbasierter Lösungen durchzusetzen. Leidtragende dieser verzerrten Darstellung werden auch die Bären in der deutsch-österreichischen Grenzregion sein, die sich schon seit längerem vollkommen natürlich und unauffällig verhalten und zum jetzigen Zeitpunkt keine Gefahr darstellen.“

Prävention schützt vor Übergriffen von Bären auf „Nutztiere“.

Einen weiteren Anlass zur Sorge geben in diesem Zusammenhang nun drei vermutlich von einem Bären gerissene Schafe im bayerischen Landkreis Rosenheim. Dass Bärenmännchen, die nach der Winterruhe auf Partnersuche gehen, in seltenen Fällen auch Rehwild oder ungeschützte Weidetiere töten, ist aus Sicht der Tierschützer nicht verwunderlich, da reife Beeren, Früchte oder andere pflanzliche Nahrungsquellen noch nicht verfügbar sind. Wichtig sei vor allem die Prävention, sagt Boncourt: „Lassen Sie in den betroffenen Regionen keine Essenreste oder Müllbehälter ungeschützt herumstehen oder –liegen. Bienenstöcke sowie Weidetiere sollten mit starken Elektrozäunen oder Herdenschutzhunden geschützt werden; Weidetiere nach Möglichkeit nachts eingestallt werden. Dann werden die Bären wieder abziehen und sich nicht daran gewöhnen, in Nähe der Menschen Nahrung zu finden.“ Zahlreiche Studien belegen dieses scheue Verhalten der Bären.

Friedliche Koexistenz ist möglich.

In vielen, teils auch sehr modernen, dicht besiedelten Ländern zeigt das Management, dass eine friedliche Koexistenz von Menschen und Bären möglich ist. „Wir müssen die Rückkehr dieses ursprünglich bei uns beheimateten Beutegreifers letztlich nur in unseren Köpfen akzeptieren und einfach wieder lernen, mit der Anwesenheit von Bären sachlich und angemessen umzugehen.“

Entsprechende Managementpläne gibt es auch in Bayern schon seit längerem, so dass auch politisch kein akuter Handlungsbedarf besteht. Wenn wir diese wenigen Grundsätze beherzigen, dann hat auch der Braunbär in den Alpen eine realistische Chance, hier zu überleben“, so Boncourt.

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGE



SteVa - Tierpsychologisches Zentrum Saar
Zum Heuwinkel 23
66839 Schmelz-Hüttersdorf
Telefon: 0049 - 0 177 / 424 70 51
E-Mail: kontakt@steva-saar.de
www.steva-saar.de



Tierhaltungskennzeichnungsgesetz: Nacharbeiten, aufklären, Fehler korrigieren

Die Zustimmung der Ampelfraktionen zum neuen Tierhaltungskennzeichnungsgesetz am 16. Juni ist für alle Tierschützerinnen und Tierschützer, vor allem aber für die Tiere in der Landwirtschaft eine große Enttäuschung, kommentiert Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes: „Das heute beschlossene Tierhaltungskennzeichnungsgesetz verhilft keinem einzigen Tier zu einem besseren Leben. Wer das Gegenteil suggeriert, der täuscht die Öffentlichkeit, im schlimmsten Fall sogar bewusst.“

Mit dem Gesetz werden eindeutig tierschutzwidrige Haltungssysteme mit „Stall“ und „Stall+Platz“ gesiegelt und damit staatlicherseits dauerhaft legitimiert. Wir erwarten, dass bei weiteren Entscheidungen der Bundesregierung der Tierschutz gestärkt und nicht weiter geschwächt wird. Besonders die FDP muss ihre Blockadepolitik gegen besseres Ordnungsrecht und mehr Anreizsysteme aufgeben.

Eine aktuelle YouGov-Umfrage im Auftrag des Deutschen Tierschutzbundes belegt, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher in die Irre geführt werden. Danach gehen rund 40 Prozent der Befragten davon aus, dass Schweine in der Halteungsstufe „Stall“ regelmäßig ausgewechseltes Stroh und Einstreu bekommen. Und rund ein Drittel ist der Auffassung, dass die Kennzeichnung nicht nur die Haltung, sondern auch Transport, Schlachtung und Zucht einbeziehe. Schön wäre es. Hier liegt noch gewaltige Aufklärungsarbeit vor der Bundesregierung.

Wenn die Bekenntnisse des Bundesministers Cem Özdemir, wenn die Versprechen der Ampel-Regierung im Koalitionsvertrag etwas gelten sollen, dann muss jetzt eiligst nachgearbeitet werden. Das Tierschutzgesetz muss grundlegend reformiert werden, die Lücken im Tierschutzrecht müssen aufgearbeitet und die Stufen „Stall“ und „Stall+Platz“ zum Auslaufmodell erklärt werden. Der Bundesminister, die Bundesregierung und der Deutsche Bundestag müssen zügig und mit klarer Tierschutz-



Mit dem Motiv „Etikettenschwindel: Schweine müssen weiter leiden“ weist der Deutsche Tierschutzbund auf die unzureichende Tierhaltungskennzeichnung hin.

handschrift nachlegen, sonst hat die Tierhaltungskennzeichnung keinerlei Wert und endet als Verbrauchertäuschung.“

Hinweis zur Kampagne „Jetzt mehr Tierschutz!“ Der Deutsche Tierschutzbund informiert mit seiner aktuellen Kampagne „Jetzt mehr Tierschutz!“ darüber, welche Ankündigungen aus dem Koalitionsvertrag die Ampel-Regierung bereits angegangen hat und wo es bisher nur leere Versprechungen gibt: www.jetzt-mehr-tierschutz.de

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)



Krähen eines Hahnes – Rechtslage

Anbei finden Sie zwei Urteile, die besagen, dass selbst im Wohngebiet der Freilauf eines Hahns nicht per se verboten werden kann, sondern nur außergewöhnlich störende Einwirkungen zu minimieren sind.

Darunter fällt vor allem Krähen während der Nachtruhe von 3:00 bis 6:00 Uhr. Die Richter sahen in dem krähenden Hahn einen Verstoß gegen die Nachtruhe. Sie gilt zwischen 22 und 6 Uhr. Nach Paragraph 3 Absatz 2 Landesimmissionsschutzgesetz sind Tiere so zu halten, dass sie Anwohner nur geringfügig durch Lärm belästigen.

Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) (Beschluss vom 5. Oktober 2022, Aktenzeichen VG 5 L 270/22):

Zwischen 3.00 Uhr und 6.00 Uhr krähen Hähne naturgemäß bis zu 50 Mal. Der Hahn ist zwischen 22 Uhr und 6 Uhr in einem speziell schallisolierten Stall unterzubringen.

Amtsgericht München – Az.: 271 C 23419/00 – Urteil vom 22.12.2000 Lärmbelästigung durch krähenden Hahn – Gerichtsurteil zur Hühnerhaltung im Wohngebiet:

Der Kläger hatte das Wohnhaus zu einem Zeitpunkt angemietet als die Hühnerhaltung bereits ausgeübt wurde. Dem Kläger war, wie die Beweisaufnahme ergeben hat, vor Abschluss des Mietvertrages die Hühnerhaltung bekannt. Er hat, wie die Zeugin ... glaubhaft ausgesagt hat, selbst gesehen, dass auf einem benachbarten Grundstück Hühner gehalten werden und ist durch den Vermieter darüber hinaus auch auf die Hühnerhaltung hingewiesen worden.

Entscheidend ist, wo der Hahn in der Nacht einschließlich der frühen Morgenstunden untergebracht ist, also wo er sich befindet, wenn er die vom Kläger behauptete massive Lärmbelästigung verursacht. Im Einzelfall kann der Halter eines Hahnes dazu verpflichtet werden, eine Beeinträchtigung der Nachbarn zu den Ruhe- und Erholungszeiten durch



Wer aufs Land zieht, muss mit dem Krähen von Hähnen rechnen.

Foto: Elsemargriet auf Pixabay

geeignete Maßnahmen zu unterbinden.

Ob eine Beschränkung oder Ausschließung etwaig gegebener Rechte eintritt, beruht auf einer umfassenden Interessenabwägung, die zugunsten des Beklagten ausfällt. Denn der Kläger hat, wie bereits ausgeführt, die Wohnung in Kenntnis der auf dem Nachbargrundstück betriebenen Hühnerhaltung angemietet, und hat erst durch die Schaffung eines weiteren, nun zur Gartenseite gelegenen Schlafzimmers, den schwelenden Konflikt akut werden lassen.

ANZEIGE



KLEINTIERPRAXIS
im Pfaffental

Dr. med. vet. Claudia Biewald
Dr. med. vet. Nina Jürgens

Die Kleintierpraxis mit
großem Leistungsspektrum

Pfaffentalstraße 78a, 66399 Ommersheim
Tel. Terminvereinbarung: (06803) 1657
www.kleintierpraxis-im-pfaffental.de



Hundekrankenversicherung

Für meinen Hund der beste Schutz

- Übernahme der Kosten für Behandlungen und OP
- Diagnostik, Vor- und Nachsorge
- Jährliche Pauschale für z. B. Wurmkuren, Flohvorsorge
- Direkte Abrechnung mit dem Tierarzt

Kontakt: HanseMerkur Generalvertretung, Dirk Pupp, Bismarckstraße 94, 66121 Saarbrücken, 0681-39686248 / 0177-4345722 dirk.pupp@hansemerkur.de



Genießen ohne Tierleid

Nudeln und Kartoffeln, geht das?

©Foto und Rezept: Anne Adam



Ja, das geht und ist in seiner Einfachheit lecker. Man nehme vorzugsweise Spaghetti oder wer hat, Pici* (toskanische Spaghetti), Kartoffeln und Pesto.

Nudeln und Kartoffeln wie gewohnt kochen und zusammen mit dem Pesto vermischen.

Wer sein Pesto gerne selbst zubereiten möchte:

- 1 kleines Töpfchen oder 1 Bund Basilikum
- 30-50g Pinienkerne, alternativ andere Nüsse, wie Walnüsse oder Cashewkerne
- 30-50g Parmesan
- Knoblauch nach Geschmack
- Olivenöl
- Salz und Pfeffer

Die festen Zutaten möglichst in einem Mörser zerstoßen und so viel Olivenöl hinzugeben, bis die Masse eine cremige Konsistenz hat.

Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

**Pici werden aus Hartweizengries hergestellt und sind somit vegan.*



Wildtiere gehören in die Wildnis – nicht ins Wohnzimmer

Eine Positivliste soll in der EU regeln, welche Tierarten tatsächlich gehalten werden dürfen und gegen deren Haltung keine Bedenken aus Gründen des Tierschutzes, Naturschutzes oder aus Gründen der öffentlichen Sicherheit sowie des Gesundheitsschutzes bestehen.

Von Manuela Ripa (Mitglied des Europäischen Parlaments, ÖDP)

Einfach im Müll vor dem Athener Zoo entsorgt: So traurig endete Anfang des Jahres vorschnell das noch junge Leben eines weißen Tigerbabys. Eine Videoüberwachung filmte dieses Vergehen an der kleinen Raubkatze. Der Veterinär des Tierparks versuchte noch das abgemagerte und dehydrierte Tigerbaby aufzupäppeln. Leider ohne Erfolg. Nur ein Fall unter leider allzu vielen.

Der Weltbiodiversitätsrat IPBES ist alarmiert über die Ausbeutung von Tier- sowie Pflanzenarten durch – oft illegalen – Fang und anschließenden Verkauf der Wildtiere. Der World Wildlife Crime Report zählt ein Fünftel der 35.000 geschützten Arten als „nachweislich vom illegalen Handel bedroht“. Das Bundesamt für Naturschutz konstatiert: „Der Handel mit exotischen Wildtieren wie Reptilien und Amphibien trägt mit zum Artensterben bei.“

Auch der Deutsche Tierschutzbund betont, dass der Handel mit Wildtieren großes Tierleid verursacht. Seine Experten beschreiben die düstere Situation, dass jährlich Millionen wild gefangene Tiere nach Deutschland importiert werden. Eine Studie, die Pro Wildlife im Auftrag des Bundesumweltministeriums und des Bundesamtes für Naturschutz erstellte, kommt zum Ergebnis, dass für 75 Prozent der in Deutschland angebotenen Arten derzeit keine internationalen Schutzbestimmungen gelten und es keine Handelskontrollen gibt. Das Halten von Wildtieren birgt zudem Gefahren für die Gesundheit (Stichwort: Zoonosen) und kann auch gefährlich sein, wie jüngst ein

Fall im Saarland gezeigt hat. Eine Giftschlange war aus einem Terrarium entwischt – ein gesamtes Mehrfamilienhaus musste evakuiert werden.

Ausbeutung der Tiere führt zur Verarmung des Planeten

Deswegen ist es für mich klar, dass gegen den illegalen Tierhandel vorgegangen werden muss und dafür setze ich mich im Europäischen Parlament ein. Dazu habe ich im März 2023 zusammen mit meinem französischen Kollegen Pascal Durand sowie mit den niederländischen Tierschützern von Animal Advocacy and Protection (AAP) und der europäischen Tierschutzorganisation Eurogroup for Animals eine Veranstaltung im Europäischen Parlament organisiert. Ziel des hochkarätig besetzten Treffens war aufzuzeigen, wie man in der EU eine wissenschaftlich fundierte Liste, die EU-Positivliste, einführen kann – von Tieren, die gehalten und gehandelt werden dürfen.

Eine solche Liste würde den Tier- und Artenschutz nicht nur in Europa sondern weltweit verbessern. Wildtiere würden besser geschützt und der illegale Handel deutlich erschwert werden.

Für mich steht fest: Wildtiere gehören in die Wildnis, nicht ins Wohnzimmer, denn der illegale Tierhandel treibt die Verarmung des Planeten an.

Hier gibt es die gesamte Aufzeichnung der Veranstaltung (auf Englisch): „Positive List: Ending Suffering for Animals in Pet Trade“:

<https://bit.ly/3JEFHUD>

(Manuela Ripa ist Europaabgeordnete der Ökologisch Demokratischen Partei (ÖDP), Vize-Präsidentin der Arbeitsgruppe für das Tierwohl sowie Co-Vorsitzende der Arbeitsgruppe für Haustiere)

ANZEIGE



Ich mache mich im Europäischen Parlament für mehr Tierschutz stark!

Als Abgeordnete der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP) und Vizepräsidentin der Arbeitsgruppe für mehr Tierschutz im Europaparlament engagiere ich mich für:

- artgerechte Nutztierhaltung in einer ökologischen Landwirtschaft
- das Wohl unserer Haustiere und ein Ende des illegalen Welpenhandels
- den Schutz gefährdeter Wildtiere und ein Ende der Trophäenjagd
- alternative Testmethoden statt Tierversuche
- den Erhalt unserer Tierwelt und natürlicher Artenvielfalt

"Tierschutz ist Erziehung zur Menschlichkeit"
- Albert Schweitzer

Manuela Ripa, MdEP

Als einzige Saarländerin im Europäischen Parlament setzt sich Manuela Ripa für konsequenten Tierschutz, mehr Natur- und Klimaschutz, stärkeren Verbraucherschutz und den Schutz der Biodiversität ein.

www.manuela-ripa.de  [@manuela.ripa](https://www.instagram.com/manuela.ripa)  [@ripamanuela](https://www.facebook.com/ripamanuela)  [@RipaManuela](https://www.twitter.com/RipaManuela)





Artgemäße Haltung von Zwergkaninchen

Zwergkaninchen sind anspruchsvolle Tiere, die viel Platz und andere Artgenossen brauchen. Leider werden viele aus Unwissenheit falsch gehalten und verbringen ein einsames Leben in viel zu kleinen Käfigen.

Der Deutsche Tierschutzbund gibt Tipps, was bei der Haltung zu beachten ist. „Wer Kaninchen halten möchte, sollte sich über die Bedürfnisse der Tiere im Klaren sein.

Zwergkaninchen haben einen starken Bewegungsdrang und brauchen viel Platz. Müssen sie in einem handelsüblichen kleinen Käfig leben, verkümmert ihre Muskulatur – selbst wenn sie gelegentlich Auslauf bekommen. Zwei Kaninchen brauchen eine Grundfläche von mindestens sechs Quadratmetern.

Die sozialen Tiere sollten außerdem niemals alleine leben müssen“, erklärt Dr. Henriette Mackensen, Leiterin des Heimtierreferats beim Deutschen Tierschutzbund. Der Mensch ist kein Ersatz für einen Artgenossen – im Gegenteil, weiß die Expertin: „Hochgehoben und gekuschelt zu werden, bedeutet für die meisten Kaninchen Stress.

Als Haustiere eignen sie sich deshalb eher für ältere Kinder bzw. Menschen, die Freude am Beobachten der Tiere und am Einrichten des Geheges haben.“ Nach den neuen tierischen Mitbewohnern sucht man dann am besten in einem Tierheim. Dort landen immer wieder Kaninchen, die wegen Zeitmangel, aus Kostengründen oder Desinteresse abgegeben werden.

Eine ganzjährige Außenhaltung ist empfehlenswert. Dabei sollte das Gehege die gleichen Mindestmaße erfüllen, ein- und ausbruchsicher sein sowie Schutz vor Kälte und Hitze bieten. Die Kaninchen-Unterkunft muss grundsätzlich abwechslungsreich gestaltet sein: Möglichkeiten zum Verstecken, Schlafen, Klettern, Nagen und Ausschau halten können mit Häuschen, Korkröhren, Baumstämmen, Erdhügeln, Rindenstücken oder Wurzeln geschaffen werden.

Als Futter sollten Grünfutter und Heu ständig zur Verfügung stehen. Ergänzt werden sollte dies durch abwechslungsreiches Gemüse und wenig Obst. Wasser kann in erhöht stehenden Steingutnäpfen angeboten werden. Neben diesen



Zwergkaninchen wie diese warten in den Tierheimen auf ein neues Zuhause

Foto: Deutscher Tierschutzbund e.V.

Grundvoraussetzungen sollte man als Kaninchenhalter die Kosten bedenken, die mit regelmäßigen Tierarztbesuchen, neuem Zubehör und Futterkäufen einhergehen:

Für die Haltung von nur zwei Zwergkaninchen fallen über einen Zeitraum von zehn Jahren mindestens 10.000 bis 19.000 Euro an.

Weitere Informationen zu einer artgerechten Zwergkaninchenhaltung finden Interessierte auf

www.tierschutzbund.de/zwergkaninchen

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGEN



proper
Büro- und Gebäudereinigung

Wir machen sauber.
kompetent – zuverlässig – gründlich

Ihre Büro- und Gebäudereinigung im Saarland. Seit 1978.

proper.de info@proper.de ☎ 06 81 – 70 94 90



Sorgenkinder unserer Tierheime und Vereine

Verein der Katzenfreunde Wadgassen e.V.

Arme Socken im Katzenhaus Oberwürrzbach

Das Katzenhaus Oberwürrzbach quillt aktuell wieder aus allen Nähten. Mit über 70 Katzen ist es von den drei Gartenhäusern über die Quarantänräume bis unters Dach rappellvoll. Wer auch immer auf der Suche nach einer Samtpfote ist (oder gern auch zwei) und ein liebevolles Zuhause anbieten möchte, er wird hier aktuell fündig:

Junggemüse, Best-Ager, Senioren, Drei- oder Vierbein, Freiheitsliebende oder Sicherheitsbedürftige, Einzelprinzen oder Teamplayer, Fellnasen von der Straße, aus Messiehaushalten und Beschlagnahmungen, Abgabebetriebe, beim Umzug Zurückgelassene, Hinterbliebene, Farben und Charaktere quergebeet...



Ganz besonders viel Mitleid haben wir alle mit dem **hübschen Charakterkater Diggerle**. Dieser Bub macht uns wirklich Sorgen. Jeder Tag, den er weiter in seinem Gehege im Katzenhaus verbringen muss, stresst ihn noch mehr. Seit einem Jahr wartet er auf die ganz besonderen Menschen, die zu ihm passen. Er kam zweimal nach einer Vermittlung zurück, weil die Adoptanten jeweils das Handtuch warfen. Als ehemaliger Streuner ist es unser Diggerle, der auf 7 Jahre geschätzt wird, einfach gewohnt, sich autonom durchs Leben zu schlagen und seine Ressourcen zu verteidigen. Er mag den Menschen sehr und drückt immer sein süßes Köpfchen ans Gitter, sobald man sich dem Gehege nähert, und er schmust gern und innig, solange er Lust darauf hat. Wenn aber etwas nicht nach seinem Willen geht, kann er zubeißen und schlagen. Zwangshaltungen sind tabu bei ihm. Im Katzenhaus trainiert die Leiterin Frau Arend viel mit ihm, und es gibt ganz viele Fortschritte, denn Diggerle ist lernwillig und intelligent. Leider ist der Pechvogel auch noch FIV positiv, wenn auch symptomfrei, und er mag andere Vierbeiner wirklich so gar nicht und kann auch sie einfach mal heftig attackieren. Für Diggerle suchen wir gelassene, erfahrene Menschen ohne andere Tiere und ohne Kinder, die ihm viel Raum geben und gleichzeitig Liebe und Beschäftigung. Ideal wären z.B. Clickertraining und eine sehr große Wohnung mit viel Mensch und Balkon, gern auch Freigang, aber nur in einer wirklich abgelegenen Gegend. Wer schließt ihn ins Herz und hat die Rahmenbedingungen, die Erfahrung, den Mut und die Liebe, Diggerle endlich sein erstes richtiges Zuhause zu geben?

Auch René ist ein älterer FIV-Kater (ca. 10 Jahre) und sehr arm dran. Er bricht einem das Herz, denn man sieht schnell, dass es das Leben bisher nicht gut mit dem lieben Bub meinte. Er kam sehr ramponiert als Fundtier



ins Katzenhaus und genoss es, aufgezähpelt und umsorgt zu werden. Das hat er bisher offenbar nicht erleben dürfen... Wie es sich für einen Senior in seinem Alter gehört, ist der lebenswürdige Schatz nicht mehr der agilste. Er ruht viel, schnauft und schnarcht gemütlich vor sich hin und mag die Streicheleinheiten der Helfer sehr, die leider viel zu selten sind. Dann kommt auch der Appetit zurück, wobei René vorzugsweise Trockenfutter mummelt.

Es ist immer traurig zu sehen, wenn alte Tiere nach einem Leben, das vermutlich hauptsächlich von Entbehrungen geprägt war, nun im Tierheim von den Besuchern übersehen werden. Dabei verdienen doch auch Seelen wie René endlich mal ein verlässliches und liebevolles Zuhause. Genau das würde dem lieben Kater dabei helfen, FIV noch eine ganze Weile, eventuell auch viele Jahre, in Schach zu halten. Aktuell hat er einen fiesen Juckreiz entwickelt, der eine typische Stressreaktion ist oder evtl. zusätzlich auf eine Futtermittelallergie hinweist. Eine sichere, ruhige Umgebung, gutes regelmäßiges Futter, Fürsorge und viele Streicheleinheiten für Seele und Körper sind genau das, was René ganz dringend bräuchte...

Bei Interesse an einem der beiden Notfellchen sehr gern im Katzenhaus melden: 0177/5989937 oder 06894 / 888093

Mitgliedsvereine im Landesverband Saarland e. V.

Deutscher Tierschutzbund LV Saarland e.V.

Kontaktadressen:

Frau Beatrice Speicher-Spengler
Glockenstr. 57
66787 Wadgassen
Tel.: 06834 - 47904
Mobil: 0162 - 4749408
Frau Sabine Woll (2. Vorsitzende)
ab 17 Uhr, Mobil: 0152-29747869
Frau Dagmar Brüninghaus (Schatzmeisterin)
Tel.: 0163 - 4814305
www.tierschutzbund-saar.com

Verein der Katzenfreunde Lebach e. V.

Kontakt: Christa Baus,
Am Schindelfeld 27, 66822 Lebach
Tel. 0 68 81 - 24 28
E-Mail: info@katzenfreunde-lebach.de
www.katzenfreunde-lebach.de

Katzenhilfe Pro Felidae e. V. Beckingen

Kontakt: Anne Günther,
Pappelweg 5, 66701 Beckingen-Hellwies
Tel. 0 68 35 - 60 83 69

Katzenhilfe Schmelz e. V.

Adolf Adelman
Umlandstr. 30
66839 Schmelz-Hüttersdorf
Tel. 06887 2530

Tierschutzverein St. Wendel

Erneste Threm
Auf dem Flur 4
66640 Namborn

Tierschutzverein Völklingen e. V.

Vors. Sarah Kindel
Hauptstraße 236
66333 Völklingen
Telefon: 06834 - 6909575 oder
0157-75007419
kontakt@tierschutzverein-vk.de
www.tierschutzverein-vk.de/

TierOase ThoMa e. V. Tholey/Marpingen

Kontakt: Carmen Braun,
Zur Seiters 4, 66636 Tholey - Hasborn
Tel. 0 68 53 - 73 49
E-Mail: TieroaseThoma@web.de
www.tieroase-thoma.org

TSV Nonnweiler e.V.

Kontakt: Ursula Mörsdorf
Feldstr. 4, 66620 Braunshausen
Tel. 0 68 73 - 69 57

Stadttauben Saarbrücken e.V.

Kontakt: Helga Ehretsmann
Tel. 0681/ 390 4633
helga.ehretsmann@arcor.de

TSV Hoffen, Retten, Lieben e.V.

Vors.: Miriam Habermann
Ruhbachstr. 20a
66583 Spiesen-Elversberg

Tierhilfe Haus der Hoffnung e.V.

Christina Maas
St.Nikolauser Straße 26
66 352 Großrosseln
(0 68 09) 70 28 58
haus-der-hoffnung@web.de
www.haus-der-hoffnung.org

Mitgliedsvereine mit angeschlossenen Tierheimen:

Tierschutzverein 1924

Saarbrücken u. U. e. V.
Bertha-Bruch-Tierheim
Kontakt: Markus Dick
Folsterweg 101
66117 Saarbrücken
Telefon: 06 81-5 35 30
Telefax: 06 81-95 45 15 75
E-Mail: BerthaBruchTierheim@googlemail.com
www.tierheim-saarbruecken.de

Verein der Katzenfreunde e. V.

Glockenstr. 57
66787 Wadgassen
Vors. Beatrice Speicher-Spengler
Telefon: 06834-47904
Katzenhaus Oberwürzbach
Telefon: 06894-888093
Homepage:
<https://katzenfreunde-wadgassen.de/>

Tierschutzverein Merzig-Wadern e. V.

Kontakt: Madelaine Dönneweg,
Im Alheck 13, 66663 Merzig
Tel. 0 68 61 - 66 98
oder: Ilse Hesse Tel. 0 68 35 - 20 34

Tierschutzverein Homburg u. U. Ria-Nickel-Tierheim

Vors. Carmen Horn
Erbacher Bahnhof 3, 66424 Homburg
Tel. 0 68 41 - 7 94 88
E-Mail: info@tierheimhomburg.de
www.tierheimhomburg.de

Tierschutzverein Untere Saar Dillingen e.V. Hedwig-Trampert-Tierheim

Vors. Peter Kaiser
Bruchweg 60, 66763 Dillingen
Tel. 06831 - 71552
E-Mail: mail@hedwig-trampert-tierheim.de
www.hedwig-trampert-tierheim.de

Tierschutzverein Neunkirchen u. U. e. V. Tierheim Linxbachhof

Vors. Dirk Walter
Tierheim Linxbachhof,
66606 St. Wendel-Niederlinxweiler
Tel. 0 68 51 - 90 75 88
www.tierheim-linxbachhof.de

Katzenammenstation Saarbrücken-St. Arnual

Kontakt: Frederike Forner,
Saarwerderstr. 11, 66119 Saarbrücken
Tel. 06 81 - 85 56 44

Alle anderen Tierschutzvereine ohne
angeschlossene Tierheime vermit-
teln ebenfalls in Not geratene Tiere.
Diese Tiere sind bis zur Vermittlung
in Pflegestellen untergebracht. Da
die Anzahl an Pflegestellen meist
nicht ausreicht, werden ständig
neue Tierfreunde gesucht, die sich
als Pflegestelle zur Verfügung stel-
len.

TG finanziert sich überwiegend über die Anzeigen
und ist damit für den DTB/Saar kostengünstig

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Inserenten,
ohne die dieses Magazin nicht möglich wäre.



Beitrittserklärung als Fördermitglied

Um leidenden Tieren zu helfen, unterstütze ich als Förderer/Förderin den „Deutschen Tierschutzbund Landesverband Saarland e. V.. Der Mindestbeitrag beträgt jährlich €26,-. Für Schüler und Studenten beträgt der Mindestbeitrag €6,-- jährlich. Der Beitrag ist steuerlich absetzbar.

Ich trete dem Deutschen Tierschutzbund Landesverband Saarland e. V. als Fördermitglied bei.



Ich zahle ab Monat _____, Jahr _____ jährlich _____ €

Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum* _____

PLZ/Ort _____ Straße _____ Beruf* _____

Telefon/Fax _____ Datum _____ Unterschrift** _____

* diese Angaben sind bei einer Spende nicht erforderlich. ** bei Minderjährigen ist die Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten erforderlich

Spende



Ich spende dem Deutschen Tierschutzbund Landesverband Saarland e. V.

Den Betrag von _____ € ☐ einmalig ☐ monatlich ☐ jährlich

☐ ich wünsche eine Spendenquittung

Als Fördermitglied und/oder Spender können Sie den Betrag bequem von Ihrem Konto abbuchen lassen; hierzu brauchen Sie uns nur die untenstehende Einzugsermächtigung zu erteilen. Sie können aber auch selbst auf unser Spendenkonto überweisen

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Landesverband Saarland e. V. im Deutschen Tierschutzbund, den genannten Förderbetrag und/oder die o. g. Spende in Höhe von _____ € von meinem/unserem Konto per Lastschrift einzuziehen. Die Ermächtigung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden. Sollte das Konto nicht die genügende Deckung aufweisen, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Betrag in € _____ Kreditinstitut _____

BIC _____ IBAN _____

Datum _____ Unterschrift _____

Unterstützen Sie uns bitte bei unserer tierschützerischen Arbeit.
Denn nur dadurch haben wir die notwendigen Möglichkeiten, uns aktiv für die Tiere einzusetzen.
Wir garantieren, dass jeder gespendete Euro für die Tierschutzarbeit eingesetzt wird!

Bitte senden Sie Ihren ausgefüllten Coupon an:

Deutscher Tierschutzbund - Landesverband Saarland e.V., Glockenstr. 57, 66787 Wadgassen
SPENDENKONTO: Deutscher Tierschutzbund - Landesverband Saarland e.V.
IBAN: DE44590501010094240355 - BIC: SAKSDE55XXX



WIR BEGLEITEN MENSCHEN IN IHRER REGION

Unser Angebot aus der Seniorenhilfe der Stiftung kreuznacher diakonie

Menschen im Alter erhalten bei uns die Möglichkeit, ein wohnortnahes Angebot in Anspruch zu nehmen, das ihren geistigen, körperlichen und seelischen Bedürfnissen entspricht. Mit Menschlichkeit und Kompetenz bieten wir ein neues Zuhause, in dem sie sich wohlfühlen können und ihre privaten Freiräume gewahrt werden. Wir begleiten Menschen in ihrer letzten Lebensphase bei der individuellen Gestaltung ihres Lebens.



IN JEDEM MENSCHEN
VERWIRKLICHT SICH
EIN GEDANKE GOTTES.

Wir bieten Ihnen an:

- Vollstationäre Pflege und Betreuung
- Kurzzeitpflege
- Wohnen Plus (Service Wohnen)
- Betreuungs- und Beschäftigungsangebote von Senior Aktiv
- Tagespflege

Caroline Fliedner Haus

Thomas-Mann-Straße 12 · 66538 Neunkirchen
Tel. 06821/902-564
E-Mail caroline-fliedner-haus@kreuznacherdiakonie.de

Wohnpark Katharina von Bora

Ringstraße 32 · 66538 Neunkirchen
Tel. 06821/903-0 · E-Mail wohnpark-katharina-von-bora@kreuznacherdiakonie.de

Haus am Steinhübel

Meißenwies 16 · 66123 Saarbrücken
Tel. 0681/66503-10
E-Mail haus-am-steynhübel@kreuznacherdiakonie.de

Wichernhaus

Deutschherrnstraße 12 · 66117 Saarbrücken
Tel. 0681/9254-105
E-Mail wichernhaus@kreuznacherdiakonie.de

Luise Deutsch Haus

Vier-Winde-Straße 41 · 66773 Schwalbach
Tel. 06834/90905-0
E-Mail luise-deutsch-haus@kreuznacherdiakonie.de



www.kreuznacherdiakonie.de/seniorenhilfe



Die Tierschutzstiftung Saar informiert

Liebe Tierfreunde,

an keinem von uns gehen die erhöhten Lebenshaltungskosten spurlos vorbei. Steigende Inflation, höhere Lebensmittel- und Futterkosten, steigende Energiekosten und höhere Tierarztkosten. Zusätzlich kommen für die Tierheime weitere Probleme hinzu. Neben steigenden Personalkosten steigen die Anzahl an Fund- und Abgabetiern kontinuierlich. Von daher ist es nicht verwunderlich, dass die saarländischen Tierheime mittlerweile alle um ihr Überleben kämpfen müssen.

Neben Spenden gibt es auch andere Dinge, um die Tierheime zu entlasten:

- Als erstes der Appel, bei Anschaffung eines Tieres zuerst die örtlichen Tierheime besuchen,
- Augen auf beim Hundekauf! Keinesfalls Tiere auf Ebay kaufen und auch bei Anzeigen in der Zeitung vorsichtig sein und genau hinschauen. Dies gilt auch für Katzen und kleine Heimtiere.
- auf Grund der eingangs beschriebenen Situation sollte man sich genau überlegen, ob man sich ein Haustier leisten kann,
- manchmal werden aus falschem Mitleid weitere Tiere angeschafft. Auch hier muss man sich die Frage stellen, ob man einem zweiten oder dritten Hund oder auch einer Katze gerecht werden kann.

Wenn man vor der Anschaffung eines Tieres diese Punkte beachtet, können die Tierheime möglicherweise entlastet werden. Ist man sich unsicher, ob man die Verantwortung für ein eigenes Tier übernehmen kann, gibt es die Alternative, sich ehrenamtlich in den Tierheimen oder auch in der Nachbarschaft einzubringen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer!
Der Vorstand der Tierschutzstiftung Saar

THREE DOG NIGHT

ERGÄNZUNGSFUTTERMITTEL FÜR HUNDE & KATZEN

NATÜRLICH GESUND MIT
 PRODUKTEN VON
 THREE DOG NIGHT

- Kräuter
- Öle
- Kräutermischungen
- Nahrungsergänzungen
- Algen
- BARF-Bedarf



DIE BARF-BROSCHÜREN
 Biologisch Artgerechtes
 Rohes Futter



Three Dog Night GmbH, Münchweiler 8, 66687 Wadern, Telefon: 06874 182530, Fax: 06874 182077
 E-Mail: info@barfshop.de, Internet: www.barfshop.de

